



## Jahresbericht 2005/06

der Fundatio Nisibinensis –  
Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien

Königswinter, 05. November 2006

# Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
<b>A. Jahresbericht des Vorstandes: Rückblick und Ausblick</b> .....	3
I. Jahresrückblick 2005/06.....	3
II. Ausblick 2007.....	4
III. Mittel-/langfristige Ziele.....	4
<b>B. Jahresbericht der Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	6
I. Aufbau der Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit (Basismaßnahmen).....	6
II. Durchführung von Aktivitäten.....	6
III. Ausblick auf zukünftige Aktivitäten.....	6
<b>C. Kassenbericht des Jahres 2005/06</b> .....	7
<b>D. Bericht über die Gründung der Fundatio Nisibinensis</b> .....	8
<b>E. Protokoll der Gründungsversammlung am 26.06.2005 in Heidelberg</b> .....	10
<b>F. Protokoll der 1. Vorstandssitzung am 26.01.2006 in Augsburg</b> .....	13
<b>G. Bericht zum Seminar: „Geschichte und Geschichtsbilder der Aramäer“</b> .....	15

## **A. Jahresbericht des Vorstandes: Rückblick und Ausblick**

### **I. Jahresrückblick 2005/06**

#### **1. Gründung der Fundatio Nisibinensis**

Nach der Gründerversammlung am 26.06.2005 in Heidelberg wurden zunächst die Formalia der Gründung vom Vorstand angegangen. Dazu gehörte die Eintragung in das Vereinsregister am Amtsgericht Heidelberg am 28.02.2006 und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit durch das Finanzamt Heidelberg am 09.03.2006. Dass die Fundatio Nisibinensis als mildtätig wegen der Förderung der Bildung eingestuft wurde, bedeutet insbesondere, dass nicht nur Spenden, sondern auch Mitgliedsbeiträge in vollem Umfang bis zu einer Höhe von 10% des Gesamtbetrages der Einkünfte als Sonderausgabe steuerlich abgesetzt werden können.

#### **2. Bekanntmachung der Fundatio Nisibinensis**

Um die Fundatio Nisibinensis bekannt zu machen und Mitglieder zu gewinnen, wurde auf der Lesetournée des Malkuno Zcuro vom Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg, die bereits in 12 Städten mit aramäischen Gemeinden stattfand, die Fundatio Nisibinensis mittels einer Präsentation vorgestellt. Während der Planungsphase wurde die Fundatio Nisibinensis auch im Fernsehsender SuoyoTV in einer Live-Sendung und auf einem Seminar der Hochschulgruppe Suryoye Paderborn vorgestellt. Daneben berichteten auch zahlreiche aramäische Zeitschriften, die in Europa erscheinen, und Internet-Communities von der Gründung der Fundatio Nisibinensis.

#### **3. Mitgliederwerbung**

Um die langfristigen Ziele der Fundatio Nisibinensis erreichbar zu machen, hat sich der Vorstand vorgenommen, in den ersten Jahren der Fundatio Nisibinensis Rücklagen zu schaffen. Um solche Rücklagen möglich zu machen, gehört in erster Linie, Mitglieder und insbesondere finanzielle Förderer anzuwerben. Während der Gewinn von Aktiven Mitgliedern dazu beitragen soll, die Ziele inhaltlich zu realisieren, sind finanzielle Förderer unbedingt erforderlich, die Ziele zu finanzieren. Die Anzahl der Mitglieder soll in den nächsten Jahren bei mehreren Hundert Personen liegen. Bis Oktober 2006 hat die Fundatio Nisibinensis 36 Aktive Mitglieder und

14 Fördermitglieder, insgesamt also 50 Mitglieder.

Um die Mitgliederakquise zu stärken hat der Vorstand verschiedene Aktionen innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit gestartet, wie Gestaltung einer Homepage, Druck von Flyern etc. Dadurch erhofft sich die Fundatio Nisibinensis das Interesse weiterer Personen zu wecken. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf den Bericht der Öffentlichkeitsarbeit zu verwiesen.

#### **4. Projekte 2006**

##### **a) Seminar „Was heißt: ‚Eine Geschichte tragen‘“, 23.-25. Juni 2006, Klausenhof**

Im ersten Jahr der Fundatio Nisibinensis wurden vor allem die Seminare und Symposien, die vom Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg in die Wege geleitet wurden, weitergeführt. Dazu gehört das Seminar unter der Reihe „Was heißt: ‚Eine Geschichte tragen‘“. Dieses wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität-Bochum organisiert. Dieses Institut mit seinem Leiter Prof. Dr. Mihran Dabag und seinem Team Kristin Platt und Dr. Medardus Brehl – selbst Mitglied der Fundatio Nisibinensis – ist als mittlerweile langjähriger Partner des Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg wird auch der Fundatio Nisibinensis zur Seite stehen und diese Reihe mit ihr weiterführen. Das diesjährige Thema lautete: „Geschichte und Geschichtsbilder der Aramäer – Möglichkeiten einer Interpretation für die Gegenwart“. Der Bericht zu diesem Seminar ist in diesem Dossier beinhaltet.

##### **b) 3. Symposium „Suryoye I-Suryoye“, 03.-05. November 2006, Königswinter**

Auch das Symposium „Suryoye I-Suryoye“ wurde vom Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg „beerbt“ und wurde seinen zweijährigen Rhythmus einbehaltend dieses Jahr von der Fundatio Nisibinensis organisiert. Als Kooperationspartner gewann die Fundatio Nisibinensis die Jakob-Kaiser-Stiftung und den Lehrstuhl für Orientalische Philologie der Universität Erlangen. Das Niveau des Symposiums konnte dieses Jahr erneut verbessert werden. Die Referenten sind fast ausschließlich Angehörige eines Lehrstuhls oder Instituts einer Universität oder haben sich mit ihrem Thema wissenschaftlich auseinandergesetzt. Diese Qualität konnte unter anderem dadurch erreicht werden,

dass zahlreiche Referenten aus dem Ausland erschienen. So reisten alleine aus Schweden fünf Referenten an.

## **II. Ausblick 2007**

Für das Jahr 2007 sind folgende Projekte bereits in Planung.

### **1. Sommercamp „Talita qumi“**

Unter dem Namen „Talita qumi“ will die Fundatio Nisibinensis ein Sommercamp für Kinder von 8-12 Jahren veranstalten, das im August in einer Jugendherberge im Schwarzwald für eine Woche stattfinden soll. Das Programm für diese Woche wird von den Pädagogen aus den Reihen der Fundatio Nisibinensis erarbeitet, in Zusammenarbeit mit den Semitisten. Ziel des Summercamps ist es, den Kindern die aramäische Sprache und Schrift „spielend zu lehren“. Finanziert soll dieses Projekt dadurch, dass die Kinder bzw. deren Eltern die Kosten für die Übernachtung und Versorgung der Kinder übernehmen. Die Kosten für die Übungsleiter und deren Fahrtkosten könnte die Fundatio Nisibinensis tragen. Ob eine Bezuschussung des Kinderbeitrages möglich ist, etwa wenn Geschwister teilnehmen wollen, hängt von der finanziellen Lage der Fundatio Nisibinensis ab. Einzelheiten werden auf der Jahreshauptversammlung diskutiert.

### **2. Seminar „Was heißt `Eine Geschichte tragen`?“**

Das nächste Seminar unter dieser Reihe mit dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung (IDG) findet in der Akademie „Die Wolfsburg“ in Mühlheim/Ruhr statt am 14.-16.09.2007. Das Programm wird gemeinsam mit dem IDG gestaltet.

### **3. Tagesseminar über die aramäischen Dialekte**

Mit dem Institut für Semitistik an der Universität Heidelberg plant die Fundatio Nisibinensis ein Tagesseminar. Dieses wird in den Räumen der Universität Heidelberg stattfinden. Es werden mehrere Vorträge zu den jeweiligen neuaramäischen Dialekten. Die genaue Planung wird mit Prof. Dr. Werner Arnold, dem Lehrstuhlinhaber des Instituts, vorgenommen.

### **4. Weitere kurzfristige Ziele**

#### **a) Aufnahme in den Stifterverband der Deutschen Wissenschaft**

Des Weiteren strebt die Fundatio Nisibinensis die Aufnahme in den Stifterverband der Deut-

schen Wissenschaft an. Dieser Verband hilft nicht nur bei der verwaltungstechnischen Arbeit, sondern würde auch die Möglichkeit schaffen, mit anderen Stiftungen in Kontakt zu kommen, was für die Bekanntmachung der aramäischen Studien sehr hilfreich wäre. Voraussetzung für die Aufnahme ist allerdings ein gewisses Grundkapital, um die Realisierung der Ziele finanziell abzusichern.

#### **b) Konferenzband**

Als weiteres kurzfristiges Ziel, das im nächsten Jahr realisiert werden soll, plant die Fundatio Nisibinensis ein Konferenzband herauszugeben mit ausgewählten Beiträgen aus den drei Symposia „Suryoye I-Suryoye“. Wie dies finanziert und mit welchem Verlag dies herausgegeben werden kann, steht noch offen.

## **III. Mittel-/langfristige Ziele**

Als weitere Ziele hat die Fundatio Nisibinensis Projekte vor Augen, die stark von den finanziellen Möglichkeiten abhängen.

### **1. Enzyklopädie**

Dazu gehört der Aufbau einer **Enzyklopädie** mit Begriffen aus dem Bereich der aramäischen Studien. Dazu müssten verschiedene Experten beauftragt werden, jeweils in ihrem Bereich die Begriffe zu beschreiben. Zu den Begriffen können aramäische Orte gehören, ebenso wie Gelehrte, Bischöfe und Patriarchen aller syrischen Kirchen sowie historische Ereignisse.

### **2. Datenbank**

Auch ist angedacht, eine **Literaturdatenbank** ins Leben zu rufen, die jegliche Literatur angibt, die aramäische Studien beinhaltet oder damit zusammenhängt.

### **3. Sayfo-Projekt**

Darüber hinaus sollen Projekte mit universitären Einrichtungen erarbeitet werden. Der Kontakt wäre bereits vorhanden. So steht uns das **Institut für Diaspora- und Genozidforschung** zur Seite, wenn wir ein Projekt starten würden, das über den Völkermord an den Aramäern forschen sollte. Jedoch fehlen sowohl finanzielle Mittel als auch interessierte Geschichtsstudenten, um ein solches Projekt in die Wege zu leiten.

### **4. Wörterbuchprojekt**

Auch mit dem Institut für Semitistik soll in Zukunft ein Projekt erarbeitet werden, um ein Wörterbuch für den neuaramäischen Dialekt Suray/Turoyo herauszugeben. Die Dringlichkeit

eines solchen **Wörterbuch-Projekt** ist aufgrund der schwindenden Sprecher des Surayt sehr akut. Jedoch fehlen auch hier die finanziel-

len und humanen Mittel. Vorarbeiten könnten jedoch in naher Zukunft in Angriff genommen werden.

## B. Jahresbericht der Öffentlichkeitsarbeit

### I. Aufbau der Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit (Basismaßnahmen)

Nach der Gründung der Fundatio Nisibinensis, galt es die Basismaßnahmen anzugehen, um die Öffentlichkeitsarbeit beginnen zu können.

Wesentliche Maßnahmen waren:

Erstellung des Logos unter der Einbindung von grafischen Designern. Hinzu kam die Definition der Farbwelten und der relevanten Schriftarten.

Grafisches Design und technischer Aufbau der Webseite der Fundatio Nisibinensis ([www.fundatio-nisibinensis.org](http://www.fundatio-nisibinensis.org)). Basis ist ein modular aufgebautes und sehr flexibles System, das auch später erweitert werden kann.

Aufbau eines Email-Adress-Verteilers für Kommunikations- und Veröffentlichungsmaßnahmen.

Erstellung einer Faltbroschüre zur Vorstellung der Fundatio Nisibinensis.

Erstellung von Brief- und Präsentationsvorlagen, für die Kommunikation in die Öffentlichkeit.

Erstellung einer umfangreichen Vereins-Präsentation.

### II. Durchführung von Aktivitäten

Auf Grundlage der durchgeführten Basismaßnahmen waren die Beauftragten der Öffentlichkeitsarbeit in der Lage erste Aktivitäten durchzuführen und die Fundatio Nisibinensis bekannt zu machen. Bspw. war dadurch die gezielte Ansprache potentieller Teilnehmer zu Seminaren und Symposien möglich. Die eingegangenen Anmeldungen zeigen auf, dass die gewählten

Maßnahmen ein voller Erfolg waren und auch in dieser Form weitergeführt werden sollten.

Die Einladungen zum Symposium und zu den Seminaren wurden auf folgenden Webseiten veröffentlicht:

[www.oromoye.de](http://www.oromoye.de) (FASD)

[www.mardutho-online.de](http://www.mardutho-online.de)

[www.yauno.com](http://www.yauno.com) (inkl. Werbebanner)

[www.suryoyena.com](http://www.suryoyena.com)

[www.suryoye.de](http://www.suryoye.de)

[www.suryoye.com](http://www.suryoye.com)

[www.kras-hd.de](http://www.kras-hd.de)

Neben der Veröffentlichung der Kommunikation auf den Webseiten, wurde die Kommunikation auch in folgenden Printzeitschriften veröffentlicht:

Mardutho

YAUNO Magazin

Funoyo (Assyrische Zeitschrift)

### III. Ausblick auf zukünftige Aktivitäten

Auch zukünftig werden die begonnenen Maßnahmen zur Bekanntmachung der Fundatio Nisibinensis weitergeführt.

Gezielte zusätzliche Aktivitäten werden in nachfolgenden Bereichen angegangen:

Erstellung von Mitgliederausweisen

Erweiterung des „PR Verteilers“ um internationale Kontaktstellen in Europa

Aufbau einer gezielten schriftlichen Kommunikation zu wichtigen Organisationen und Personen

Aufbau eines PR Newsletters (pro Quartal), welcher die Aktivitäten der Fundatio Nisibinensis aufzeigt

## C. Kassenbericht 2005/06

**Zeitraum 26.06.2005 – 31.10.2006**

### **Einnahmen**

Aktive Mitglieder WS 05/06 - WS 06/07 (36 Personen)	3.545,00 €
Fördermitglieder (11 Personen)	770,00 €
Spende Aho Ilgun	80,00 €
Seminar Klausenhof 2006	1.080,00 €

**Summe** 5.475,00 €

### **Ausgaben:**

Seminar Klausenhof	1.300,00 €
Geschäftsvorfälle	14,60 €
Überweisung Landesso.BW	20,00 €
Entgeltfreie Buchung	10,00 €
Reisekosten Weltecke Seminar	100,00 €
Unkosten Post für Symposium	46,55 €

**Summe** 1.491,15 €

**Kassenstand zum 31.10.2006** 3.983,85 €

## Bericht über die Gründung der Fundatio Nisibinensis

Vielleicht wird der 26. Juni 2005 als historischer Tag für unser Volk in die Geschichte eingehen. In Heidelberg wurde an diesem Tag offiziell die Fundatio Nisibinensis - Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien gegründet. Der Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg e.V. (KrAS) ist seiner Vision, eine Art „Akademie der Wissenschaften“ zu schaffen, damit einen großen Schritt näher gekommen.

*Die Meilensteine von der Ankündigung bis zur Gründung:*

KrAS über das Projekt vor einem studentischen Auditorium

Offizielle Gründung der Fundatio Nisibinensis am 26. Juni 2005 in Heidelberg, Ratifizierung der Satzung und Wahl des Vorstandes

Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den KrAS als Gründerkomitee folgte die Besprechung und Verabschiedung der Satzung. Bei der



Gruppenbild der Gründerversammlung

Zum Abschluß des „2. Symposium Suryoye L-Suryoye“ (15.–17. Oktober 2004) stellte der KrAS in Zusammenarbeit mit Dr. Shabo Talay erstmals die Fundatio Nisibinensis der Öffentlichkeit vor

Am 19. März 2005 ging der KrAS auf Einladung des Fernsehsenders Suroyo-TV nach Stockholm und präsentierte das Konzept

Im Rahmen der Vortragsreihe der HGS Paderborn am 16. April 2005 referierte der

anschließend durchgeführten Vorstandswahl ergab sich folgende Zusammensetzung:

*1. Vorsitzender: Zeki Bilgic; 2. Vorsitzender: David Gelen; 1. Schriftführer: Daniyel Demir; 2. Schriftführer: Sara Can; 1. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: Edip Saliba; 2. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: Benjamin Joseph; Vorsitzender des Wissenschaftsgremiums: Dr. Shabo Talay*

***Sinn und Zweck der Fundatio Nisibinensis:***

Wissenschaftliche Forschungen und Studien sind unerläßliche Grundlagen für die Weiterentwicklung eines Volkes. Daher verfolgt die Fundatio Nisibinensis in erster Linie die ideelle und finanzielle Förderung aramäischer Studien in jeglichen Fachbereichen. Das Hauptaugenmerk dabei liegt auf der Unterstützung und Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zu Themen, die das syrische Erbe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betreffen.

Mit dieser Gesellschaft sollen finanzielle Mittel in einem Fond zusammengeführt werden mit welchem Wissenschaftler und Akademiker in ihren Forschungsarbeiten unterstützt werden. Darüber hinaus wird die Gesellschaft ein Wissenschaftsgremium beinhalten, mit dem Ziel selbst notwendige Projekte ins Leben rufen zu können.

#### ***Aufbau der Gesellschaft:***

Die Qualität der Arbeit der Fundatio Nisibinensis wird dadurch gesichert, dass ein Wissenschaftsgremium als dritte Säule neben Vorstand und Mitgliederversammlung den Verein trägt. Die Mitglieder dieses Gremiums stehen jeweils dem Fachbereich vor; in dem sie selber forschen. In diesem Bereich übernehmen sie die Verantwortung der Projekte.

Um die Transparenz der Gesellschaft zu wahren werden nicht nur die Protokolle der jährlichen Mitgliederversammlung, sondern auch die Berichte der Kassenprüfer veröffentlicht.

#### ***Wer kann mitmachen:***

Generell gibt es zwei Formen, der Gesellschaft als Mitglied beizutreten: Entweder als aktives Mitglied oder als Fördermitglied. Die entsprechenden Mitgliedsanträge befinden sich im Anhang.

**Aktives Mitglied** kann jeder Studierende oder Akademiker werden, der sich mit den oben genannten Zielen identifizieren kann und sich aktiv bei der Umsetzung

**Fördermitglied** kann jede natürliche oder juristische Person werden. Diese Möglichkeit steht jenen offen, welche die Gesellschaft passiv unterstützen wollen und von den satzungsmäßigen Zielen überzeugt sind.

Damit diese Ziele verwirklicht werden, bedarf es sowohl der aktiven Mitarbeit, als auch finanzieller Mittel. Jeder, der tatkräftig zum Erfolg der Gesellschaft beitragen will — unabhängig von seiner politischen und ideologischen Gesinnung, ist aufgerufen, als Mitglied beizutreten.

#### ***Anhang:***

Satzung

Antrag zur Mitgliedschaft als aktives Mitglied und Beitrittserklärung als Fördermitglied

#### ***Kontaktdaten***

## E. Protokoll der Gründungsversammlung am 26.06.2005 in Heidelberg

Anwesende: Melki Adiyaman, Mihayel Ahrun, Zeki Bilgic, Amelin Can, Matthias Can, Nezire Can, Sara Can, Daniyel Demir, Markus Ergün, Janet Eroglu, David Gelen, Jason Inan, Benjamin Joseph, Sefre Öztas-Aras, Saideh Pirhobbi, Edip Saliba, Shabo Talay, Gabriel Ülküseven

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Verabschiedung der Gründersatzung

TOP 3: Wahl des Vorstandes

TOP 4: Mitgliedsbeitrag

TOP 5: Sonstiges

### Zu 1.) Begrüßung

Begrüßung durch Benjamin Joseph (Vorsitzender des „Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg e.V.“, Mitglied des Gründerkomitee der Fundatio Nisibinensis) und Vorgabe der Tagesordnung.

### Zu 2.) Verabschiedung der Gründersatzung

Shabo Talay moderiert die Besprechung und Verabschiedung der Gründersatzung (siehe Anhang).

§1)

- Nr.1. Der Name „Aramäische Studien“: Shabo Talay äußert Bedenken wegen der Wirkung in der Öffentlichkeit. trotz dieser Bedenken einstimmig angenommen
- Nr. 2. einstimmig angenommen
- Nr. 3. einstimmig angenommen
- Nr. 4. Korrektur 31. März, ansonsten einstimmig angenommen

§ 2)

- Nr. 1. Diskussion in Bezug auf die Aufnahme des Fachbereiches Erziehungswissenschaften.  
Frage: Sollen überhaupt besondere Fachbereiche erwähnt werden? Korrektur siehe Anhang einstimmig angenommen
- Nr. 2. Diskussion zur Definition „Aramäer“. Warum ist die Definition auf die Kirche bezogen? Laut §1 Nr.1 Definition „aramäischer“ Studien.  
Korrektur siehe Anhang (Definition von „aramäischen Studien“) einstimmig angenommen
- Nr. 3. 2.Satz wurde gestrichen

- einstimmig angenommen
- Nr. 4. Ergänzung um „ideeller Unterstützung“ und „wissenschaftlicher Arbeiten“ (Korrektur siehe Anhang) einstimmig angenommen
- Nr. 5. Diskussion was versteht man unter werben. Korrektur siehe Anhang einstimmig angenommen
- Nr. 6. Diskussion: Warum ist dieser Absatz in §2 und nicht unter §4?  
Abstimmung: Soll der Satz §2 Nr.6 in §4 aufgenommen werden?  
5 dagegen, 4 dafür  
§2 Nr.6 bleibt so bestehen

§3)

- Nr. 1. einstimmig angenommen
- Nr. 2. einstimmig angenommen
- Nr. 3. einstimmig angenommen
- §4)
- Nr. 1. Korrektur siehe Anhang. Antrag auf streichen der genauen Beitragsklassen einstimmig angenommen
- Nr. 2. einstimmig angenommen
- Nr. 3. einstimmig angenommen

§5)

- Nr. 1. Diskussion: Sollen Aufzählungen um die weibliche Form ergänzt werden? Ergänzung des §21 Nr.2 (siehe Satzung) einstimmig angenommen
- Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung „zur Mitgliedschaft“) einstimmig angenommen
- Nr. 3. Streichen des Absatzes einstimmig angenommen
- Nr. 4. Streichen des Absatzes einstimmig angenommen

§6)

- Nr. 1. einstimmig angenommen
- Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (§5Nr.2) einstimmig angenommen
- Nr. 3. einstimmig angenommen
- Nr. 4. einstimmig angenommen
- Nr. 5. einstimmig angenommen

§7)

- Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Ergänzt um „kann“) einstimmig angenommen
- Nr. 2. einstimmig angenommen
- Nr. 3. Korrektur siehe Anhang (Ergänzt um „die Einberufung“) einstimmig angenommen
- Nr. 4. einstimmig angenommen

- §8)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang („Verein“ wird durch „Gesellschaft“ ersetzt, gilt auch für ff.)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. einstimmig angenommen
- §9)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „Es wird ein ...“)  
 einstimmig angenommen
- §10)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang („Wissenschaftsgremium“, gilt auch für ff. §§)  
 einstimmig angenommen
- §11)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (§11 Nr.1 und §11 Nr.2 werden vertauscht)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur durch David (Ergänzung des Vorstands um Vorsitzenden des Wissenschaftsgremiums“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 3. einstimmig angenommen  
 Nr. 4. einstimmig angenommen
- §12)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „Einwerben von ...“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. einstimmig angenommen  
 Nr. 3. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „kann fordern“ und Streichung der letzten beiden Sätze)  
 einstimmig angenommen
- §13)  
 Nr. 1. einstimmig angenommen  
 Nr. 2. einstimmig angenommen  
 Nr. 3. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „vom Vorstand“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 4. Korrektur siehe Anhang  
 einstimmig angenommen
- §14)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Streichung von „im Übrigen nach Bedarf,...“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. einstimmig angenommen  
 Nr. 3. Korrektur siehe Anhang  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 4. einstimmig angenommen  
 Nr. 5. einstimmig angenommen
- §15)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (§15 Nr.3 und §15 Nr.1 werden vertauscht)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur siehe Anhang  
 einstimmig angenommen
- §16)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „Das Wissenschaftsgremium besteht aus...“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „Der Vorsitzende des Wissenschaftsgremiums wird...“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 3. Korrektur siehe Anhang  
 einstimmig angenommen
- §17)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang („materielle“ wird durch „inhaltliche“ ersetzt)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (Streichung von „Beratung..., Fachbereiche und Aramäer“)  
 einstimmig angenommen
- §18)  
 Nr. 1. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „je nach Bedarf...“)  
 einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (Ergänzung um „nach Absprache mit dem...“)  
 → einstimmig angenommen  
 Nr. 3. Korrektur siehe Anhang (Streichung von „insbesondere...“)  
 → einstimmig angenommen  
 Nr. 4. → einstimmig angenommen
- §19)  
 Nr. 1. → einstimmig angenommen  
 Nr. 2. → einstimmig angenommen
- §20)  
 Nr. 1. → einstimmig angenommen  
 Nr. 2. Korrektur siehe Anhang (Änderung der karitativen Gesellschaft)  
 → einstimmig angenommen
- Ergänzungen!  
 §21) Sonstige Bestimmungen  
 Nr. 1. siehe Anhang („Wahrung der Schriftform auch per E-Mail“)  
 → einstimmig angenommen  
 Nr. 2. siehe Anhang  
 → einstimmig angenommen
- §5)  
 Nr. 3. siehe Anhang

(„Recht auf Einberufung außerordentlicher Mitgliederversammlungen“ → einstimmig angenommen

Diskussion!

Der Name der Gesellschaft: Soll das „e.V.“ nicht vorgezogen werden („Fundatio Nisibinensis e.V. — Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien“)  
→ wurde abgelehnt

Vorschlag!

Name und Satzung der Gesellschaft auf Englisch zu verfassen  
→ wird für die Zukunft angedacht

Abstimmung zur Satzung am 26.06.2005

Die Satzung der „Fundatio Nisibinensis — Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien e.V.“ wurde einstimmig angenommen und verabschiedet.

Satzungsänderungen werden an alle Gründermmitglieder weitergeleitet

### **Zu 3.) Wahl des Vorstandes**

Wahlberechtigte Personen: 16.

Wahlmodus: Einfache Mehrheit

Angegeben sind Wahlvorschläge/Stimmen

1. Vorsitzender:

David Gelen/5, Dr. Shabo Talay/4, Zeki Bilgic/7, Amelin Can/0. Enthaltungen: 0

2. Vorsitzender:

David Gelen/13, Mihayel Ahrun/1, Dr. Shabo Talay/1, Amelin Can/1. Enthaltungen: 0

1. Schriftführer

Wahlvorschläge: Daniyel Demir/8, Sara Can/4. Enthaltungen: 4

2. Schriftführer

Wahlvorschläge: Sara Can/12. Enthaltungen: 4

1. Kassierer

Wahlvorschläge: Jason Inan/8, Melki Adiyaman/7. Enthaltungen: 1

2. Kassierer

Wahlvorschläge: Melki Adiyaman/13. Enthaltungen: 3

1. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Wahlvorschläge: Edip Saliba/11, Benjamin Joseph/2. Enthaltungen: 2

2. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Wahlvorschläge: Benjamin Joseph/12. Enthaltungen: 4

Vorsitzender des Wissenschaftsgremiums

Wahlvorschläge: Dr. Shabo Talay/15. Enthaltungen: 1

### **Zu 4.) Mitgliedsbeitrag**

Die Mitgliedsbeiträge wurden in folgender Höhe beschlossen:

Aktive Mitglieder:

Studierende und nicht angestellte

Akademiker: 15 Euro / Semester,

Akademiker: 50 Euro / Semester.

Fördermitglieder: Die Höhe des Beitrages ist dem jeweiligen Mitglied überlassen.

### **Zu 5.) Sonstiges**

Abschlußrede durch den frisch gewählten 1. Vorsitzenden Zeki Bilgic.

Anschließend: Gruppenphoto und Verabschiedung der Teilnehmer.

## F. Protokoll zur 1.Vorstandssitzung am 29.01.06 in Augsburg

Anwesende Personen: Zeki Bilgic, Sara Can, Daniyel Demir, David Gelen, Dr. Shabo Talay  
Abwesende Personen: Edip Saliba, Benjamin Joseph, Jason Inan, Malke Adiyaman

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Bericht zum status quo der Fundatio Nisibinensis

TOP 3: Bericht zur Kasse / Aktueller Mitgliederstand

TOP 4: Homepage

TOP 5: Symposium

TOP 6: Seminar

TOP 7: Verschiedenes

### TOP 1: Begrüßung

Begrüßung der anwesenden Vorstandsmitglieder durch Zeki Bilgic.

### TOP 2: Bericht zum status quo der Fundatio Nisibinensis

Die Eintragung der Fundatio in das Amtsgericht Heidelberg ist neben kleineren Änderungen der Satzung, die David Gelen in die Wege leiten und veranlassen wird, insoweit abgeschlossen. Ebenso wurde bereits ein Konto zur Einziehung der Mitgliedsbeiträge eröffnet.

### TOP 3: Bericht zur Kasse / Aktueller Mitgliederstand

Laut den Angaben von Jason Inan umfasst die Fundatio mittlerweile 24 aktive und 5 passive Mitglieder. Hieraus ergibt sich ein Kassenstand von 1025,00 €, der sich ausschließlich aus diesen Mitgliedsbeiträgen zusammensetzt.

Zudem wurden von David Gelen auf der Sitzung weitere Mitgliedsbeiträge i.H.v. 115,- € mitgeteilt.

### TOP 4: Homepage

Diesbezüglich wurde allgemeine Unzufriedenheit und Kritik geäußert, zumal eine Internetpräsenz und ein Logo bis dato von Edip Saliba noch nicht erstellt werden konnten. Laut David Gelen wurde nun Shabo Bardakcioglu von Edip Saliba damit beauftragt.

Eine eigene Webseite und das dazugehörige Logo sind vor allem in den Anfängen essentielle Voraussetzungen um die ersten Schritte in die Öffentlichkeit professionell, in Gestalt von Informationsblättern, Broschüren, Projekten (s.

das nachfolgend anstehende Symposium), etc... durchführen zu können. Damit steht und fällt die Bekanntmachung und Arbeit der Fundatio Nisibinensis.

Nach Ansicht aller ist für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit die Homepage unabdingbar und muß schnellstmöglich online verfügbar sein.

### TOP 5: Symposium

Für das Symposium 2006 konnte David Gelen eine Tagungsstätte der Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter (bei Bonn) ausfindig machen und für den 3. - 5. November 2006 bereits fest buchen. Damit die Tagungsgebühren möglichst moderat bleiben, wird dieses Projekt als Kooperationsveranstaltung mit politischem Bezug organisiert.

Für die inhaltliche Ausgestaltung kommen hierzu folgende Blockthemen in Betracht:

- EU-Beitritt der Türkei / Podiumsdiskussion
- Identität / Diaspora
- Kunst und Architektur

Als Unterthemen:

- Die aktuelle Lage der Christen im Nahen Osten
- Sayfo

Dr. Shabo Talay wird den diesjährigen Gastreferenten Prof. Jastrow und auch die übrigen potentiellen Referenten kontaktieren. Hierfür wird er ein Einladungsschreiben formulieren und an den Fundatio-mail-account senden.

### TOP 6: Seminar

Des Weiteren ist ein Seminar in Zusammenarbeit mit Dr. Mihran Dabag, Institutsleiter der Genozid- und Diasporaforschung an der Ruhr-Universität Bochum, für den Zeitraum nach Ostern geplant. Als Tagungsstätte kommt die allseits beliebte Akademie Klausenhof mal wieder in Betracht. Ein fester Termin stand zum Zeitpunkt der Sitzung noch nicht fest.

### TOP 7: Verschiedenes

- *Konzert*: Dr. Shabo Talay machte den Vorschlag ein kulturelles Konzert mit Dr. Abrohom Lahdo samt Orchester und eventueller Fernsehübertragung zu veranstalten. Diese Idee wurde durchweg positiv aufgenommen. Er wird daher

bezüglich eines Termins mit Dr. Abrohom Lahdo Kontakt aufnehmen.

- *Konferenzband*: In Sachen Konferenzband ist noch nicht viel geschehen. Die Durchführung und Realisierung eines solchen wurde nochmals bekräftigt. Mit Benjamin Joseph wird deshalb nochmals Rücksprache gehalten.

- *Fundatio-Card*: Dr. Shabo Talay schlug zwecks Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls die Einführung einer Fundatio-Mitgliedskarte für die Zukunft vor. In diesem Zusammenhang könnte man für Fundatio-Card-Inhaber, wie David Gelen ausführte, beispielsweise die Anmeldegebühren für Symposien und Seminaren etc. „günstiger“ ausschreiben. Der Antrag

für eine solche Mitgliedskarte könnte schon mit der Einladung zum diesjährigen Symposium versandt werden.

- *Gedenktag zum Sayfo*: David Gelen sprach die Einführung eines Sayfo-Gedenktages an. Nachdem einige Gedanken in der Vorstandsrunde ausgetauscht wurden, einigte man sich zunächst historisch relevante Daten zu recherchieren und danach dieses Thema auf der nächsten Sitzung nochmals aufzugreifen.

Heidelberg, 13. Februar 2006  
Daniyel Demir, 1. Schriftführer

## G. Bericht zum Seminar: „Geschichte und Geschichtsbilder der Aramäer“

Die Fundatio Nisibinensis – Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien veranstaltete in Kooperation mit dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum (IDG) vom 23.-25. Juni 2006 ein Seminar in der Akademie Klausenhof in der Reihe „Was heißt: Eine Geschichte tragen“. Themen des Seminars waren die „Geschichte und Geschichtsbilder der Aramäer – Möglichkeiten einer Interpretation für die Gegenwart“.

Knapp 30 Teilnehmer besuchten das Wochenendseminar, das von Mihran Dabag, dem Leiter des IDG und seinen Mitarbeitern Kristin Platt und Medardus Brehl geleitet wurde.

Ziel war es, sich anhand kontroverser Fragestellungen mit der Geschichte der Aramäer zu beschäftigen und zu fragen inwiefern die „Geschichte“ der Aramäer dem entspricht bzw. entsprechen kann, was die Wissenschaften der Welt heute als Geschichte verstehen. In diesem Zusammenhang ist es nicht zuletzt bedeutsam, danach zu fragen, inwieweit die gültigen Geschichtsbilder der Aramäer eine orientierende Funktion in der Gegenwart haben können oder welche Neuinterpretationen notwendig sein könnten, um eine solche gegenwarts- und zukunftsbezogene Orientierung zu gewährleisten. Wie wären solche Neuinterpretationen möglich und von wem könnten diese geleistet werden?

In diesem Zusammenhang, so zeigte das Seminar, sind insbesondere das Konzept der „Geschichte“ selbst zu hinterfragen, um es mit den Vorstellungen von „Tradition“, „Erinnerung“, „Chronik“, „Theologie“ oder „Glaube“ zu konfrontieren.

### Kampfplatz Geschichte

Eröffnet wurde das Seminar nach der Begrüßung der Teilnehmer mit einer Episode der Science-Fiction Serie *Star Trek: Voyager* die dafür bekannt ist, politische Probleme beispielhaft

zu verarbeiten. Die ausgewählte Episode beschäftigt sich mit der Entstehung und Veränderung von Geschichtsbildern. Dabei wurden insbesondere auch die Mechanismen, Bedingungen und Prozesse einer solchen Veränderung deutlich. Am Beispiel der Bevölkerung eines fernen Planeten wird gezeigt wie durch das plötzliche



Gruppenbild der Teilnehmer des diesjährigen Seminars

Auftreten eines neuen Himmelskörpers (tatsächlich handelt es sich um das aufgrund technischer Probleme in die Atmosphäre des Planeten eingetretene Raumschiff Voyager) das Geschichtsbild einer Gemeinschaft entsteht: Die Bevölkerung des Planeten

deutet den Himmelskörper als einen neuen Gott, das Auftreten wird zum Gründungsmythos der Gemeinschaft, sie wird als Beginn ihrer Geschichte gedeutet. Im weiteren Verlauf der Episode wird gezeigt, wie sich die Deutungen verändern – abhängig nicht zuletzt von der kulturell-philosophischen und technischen Entwicklung der Gemeinschaft: vom Gründungsmythos über Aufklärung und Säkularisierung bis hin zum Sturz der Götter und der wissenschaftlichen Erklärung des Auftretens des Himmelskörpers – schließlich wird aus dem göttlichen Himmelskörper auch im Deutungshorizont der Gemeinschaft ein Raumschiff.

So wurden anhand der Episode die Bedingungen und Strukturen drei unterschiedlicher Geschichtsbilder deutlich: des Geschichtsbild eines mythischen Zeitalters, das eines politischen Zeitalters und schließlich das eines technischen Zeitalters. Geschichtsbilder und damit schließlich auch die jeweils als gültig angesehene „Geschichte“, so zeichnete sich bereits hier ab, ist das Ergebnis von Deutungsprozessen und Deutungsparadigmen, die durchaus der Veränderbarkeit unterliegen.

In diesem Zusammenhang wurden dabei wichtige Begriffe, wie Geschichte, Geschichtsbilder und Heilsgeschichte definiert:

- *Geschichte* im engeren Sinne meint demnach die Entwicklung des Menschen und der Menschheit. Eine weitere Unterteilung in Gebiete, wie Vor- und Frühgeschichte, die sich vor der Erfindung der Schrift abspielte, ist üblich.

- Als *Geschichtsbild* wird im Allgemeinen die Summe der geschichtlichen Vorstellungen eines Menschen und einer Gruppe verstanden.

- Im Geschichtsbild *Heilsgeschichte* herrscht die Vorstellung eines handelnden Gottes, der das Geschehen vorhersieht oder in das Geschehen eingreift, vor.

Die Frage, was benötigt wird, um sich einen Platz in der Geschichte behaupten zu können wurde in drei Punkte zusammengefasst:

1. machtvolle Personen,
2. eine Struktur der geschichtlichen Erzählung, die allgemein verstanden wird und
3. ein machtvoller Staatsapparat, der seine Sicht der Geschichte durchsetzen kann.

Immanent wichtig ist, sich bewusst zu sein, dass Geschichte eine ausdrückliche politische Konzeption, ein Entwurf *für die Zukunft* ist.

### **Warum Geschichte für die Moderne so wichtig ist**

Intensiv erörterte Prof. Dr. Mihran Dabag die Entwicklung von den frühen Chroniken zur modernen Geschichtswissenschaft. In den frühen Geschichtserzählungen wurde primär das „Warum“, die Frage nach dem Bauplan der Welt beantwortet. In vormodernen Gesellschaften stand die Frage, „Wer“ oder „Was“ das Überleben der Gesellschaft in Zukunft schützen kann im Vordergrund.

In der modernen Geschichtswissenschaft wird die Zukunftsdimension gekappt. Die moderne Geschichtswissenschaft analysiert das „Wie“. Der Politik dagegen falle nun die Aufgabe zu, prognostisch zu arbeiten, wobei sie allerdings auf die Geschichte als orientierende Instanz angewiesen ist.

Für die Moderne ist die Geschichte daher existentiell. Sie stellt Begründungen für Abgrenzung bereit bzw. soll solche Begründungen liefern. Ihr wird eine entscheidende Definitionsmacht zugeschrieben: sie entscheidet wer dazugehört und wer nicht, wer in die Geschichte gehört und wer außerhalb der Geschichte steht. Nicht zuletzt an diesem Punkt zeigt sich die enge Verbindung des Ursprungs der modernen

Geschichtswissenschaften zur Entstehung der Nationalstaaten. Die »Geschichte« tritt in diesem Kontext an die Stelle Gottes als Garant von Ordnung und als Instanz für die Legitimation von Grenzen. So entwickelte sich mit der Säkularisierung der Geschichte, die nun nicht länger als göttliche gegebene sondern von Menschen gemachte „Große Geschichte“ der Nationalstaaten begriffen wurde, die Idee, dass die Kulturen im historischen Prozess auseinander hervorgehen, sich auf eine jeweils höhere Stufe entwickeln und sich ablösen. Am Ende der Entwicklung steht in diesem Geschichtsbild die westliche Zivilisation, die somit als eine Art Ziel der Geschichte erscheint. Alle anderen Kulturen und Gemeinschaften, jede andere Geschichte erscheint somit als Zwischenstufe die letztlich in der westlichen Zivilisation zu münden bzw. sich in diese zu integrieren haben, wenn sie nicht gar außerhalb jener als gültig gesetzten „Großen Geschichte“ der Nationalstaaten verortet wird bzw. zu einer „Fußnote“ in der Universalgeschichte der Welt gemacht wird.

Gerade dieses Geschichtsbild gilt es zu hinterfragen, es gilt sich kritisch mit diesem Geschichtsverständnis auseinanderzusetzen und es nicht unreflektiert zu übernehmen, sondern selbstbewußt mit den eigenen Erzählungen und der eigenen Geschichte umzugehen, sie zu aktualisieren um ihre Gültigkeit für Gegenwart und Zukunft zu prüfen.

### **Weitere Themen und Abschlussdiskussion**

Weitere Referenten, die über die Geschichtsschreibung bei den Aramäern berichteten, waren Amill Görgis, der durch seine Übersetzung zahlreicher Werke aus dem Syrischen ins Deutsche bekannt ist, und Dr. Dorothea Weltecke vom Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters an der Universität Göttingen. Sie promovierte mit einer Arbeit zum Thema „Michael der Große (1126-1199): Die Beschreibung der Zeiten“ und erhielt dafür den Ernst-Reuter-Preis der Freien Universität Berlin, der für herausragende und zukunftsweisende Promotionen verliehen wird.

Amill Gorgis referierte über sein neuestes Übersetzungsprojekt: „Die Geschichte der syrischen Literatur nach Seiner Heiligkeit Mor Apherem Barsaum (1887-1957). Ziel Seiner Heiligkeit war es, mit dem Buch die Geschichte und Literatur der christlichen Syrer in der arabischen Welt bekannt zu machen.

Dr. Dorothea Weltecke ging in ihrem Vortrag auf das „historische Denken“ in den syrischen

Chroniken ein. Sie meinte, darin eine Angst vor der Zukunft zu lesen. Was in der Vergangenheit war, wurde in der Gegenwart auf die Zukunft projiziert. Im Vergleich zu Früher, so äußerte sie sich, waren die orientalischen Christen wesentlich origineller im Denken. So sei es ein Charakteristikum der syrischen Chroniken, daß diese gerade nicht von einer Einheit von Zeit und Geschichte ausgingen, sondern von einer Synchronität verschiedener Zeitströme und Geschichtsverläufe. Weiter sagte sie, dass wie zur Zeit des Patriarchen Michael Rabo auch heute aktuelle Auseinandersetzungen mit historischen Argumenten geführt werden.

Der Jurist und 2. Vorsitzende der Fundatio Nisibinensis David Gelen zeigte wie in den Satzungen der heute aktiven Vereine unserer Gemeinschaft für die Selbstdefinition auf eine Geschichte der Aramäer Bezug genommen wird. Die Reaktionen des Publikums reichten von Gelächter bis zu Bestürzung über eine (vermeintlich) unreflektierte Übernahme von bisweilen chauvinistisch anmutenden, an Abstammungs- und Rassekonzeptionen orientierten Differenzkategorien und zweifelhafter Ursprungslegenden, die in Satzungen artikuliert wurden. Dabei stellte sich die Frage, ob die Aramäer heute tatsächlich überhaupt solcher fragwürdigen Differenzkategorien und Ursprungslegenden – die längst überwunden sein sollten – bedürfen, um die eigene Identität als Gemeinschaft zu definieren und zu bewahren.

### **Schlussfolgerungen des Seminars**

Als heutige Grundfragen oder -probleme, die sich an diesem Seminarwochenende ergaben, wurden festgehalten:

- das Verhältnis der biblischen und außerbiblischen Geschichte,
- die nicht-geschriebene, mündliche Geschichte,
- die Konstruktion einer ethnischen Geschichte aus einer universalen, christlichen Geschichts-idee und
- welche Bezugspunkte lassen sich für eine Geschichte heute definieren – die für eine geschichtliche Entwicklung charakteristisch sind (und zwar sowohl für Kontinuitäten als auch für Brüche).

Diese Grundfragen und Grundprobleme sind eine intellektuelle Herausforderung und bedürfen zu ihrer Beantwortung einer fundierten und wissenschaftlichen Beschäftigung und Analyse. Nicht zuletzt macht dies deutlich, wie wichtig die Schaffung wissenschaftlicher Einrichtungen

und die Wissenschaftsförderung in der Diaspora sind.

Um diese Diskussionen zu vertiefen, plant die Fundatio Nisibinensis u.a. gemeinsam mit dem IDG weitere Veranstaltungen. Das nächste Seminar wird kommenden Jahr in der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim/Ruhr stattfinden.